Solidaritätsadressen an die Streikenden / Abgemahnten Kollegen von Daimler in Bremen aus/von: (vom 28.1. bis 13.2.2015)

- **Gruppe Alternative-Berlin, Daimler**

- **Daimler-Kollegen (*Offensive Metaller*) aus Stuttgart**

- **ver.di Bezirksfachbereichsvorstand FB 9 Mittelfranken – Telekommunikation/IT und Datenverarbeitung**

- **Arbeits- und Koordinierungsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafterkonferenz gegen den Notstand der Republik**

- **IG Metall-Kollegen bei Jungheinrich Norderstedt**

- **60 Teilnehmer der Veranstaltung der bundesweiten Koordinierungsgruppe der 1. IAC und die Freunde der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz e.V**

- **31 Teilnehmer des bundesweiten Treffens am 01.02.2015 in Sindelfingen zur Vorbereitung der 1. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz**

- **Heinrich Hannover, Rechtsanwalt i. R.**

- **Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein e. V. und Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e. V.**

- **Betriebsrat Mercedes-Benz Werk Kassel**

- **ver.di Fachbereichsvorstand FB 8, Frankfurt am Main**

- **Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Regensburg**

- **Unterschriftensammlung Bremen-Gröpelingen**

Erklärung der Gruppe Alternative-Berlin

Bei Daimler-Bremen haben am 11. / 12. Dezember 2.500 Beschäftigte der Tagschicht und 1.300 Arbeiter der Nachtschicht die Arbeit niedergelegt. Sie haben gegen die Fremdvergabe der Rohbaulogistik und weiteres Outsourcing gestreikt, sowie gegen die Forderung der Werksleitung, allein 2016 bis zu 92 Sonderschichten anordnen zu können.

Wir unterstützen das Bestreben der Kollegen von Daimler-Bremen, weitere Fremdvergaben und weitere "Flexibilisierung" zu verhindern.

Ihr habt Recht: *"Die Fremdvergabe ist ein Beitrag die Leistungsschraube für jeden noch weiter anzuziehen – deshalb geht sie*
jeden an und deshalb muss die Fremdvergabe gestoppt werden."

Wir protestieren gegen die „Verhöre“ von Bremer Beschäftigten kurz nach Weihnachten, um die *"Rädelsführer"* zu identifizieren.

Die Gruppe ALTERNATIVE Berlin ist solidarisch an Eurer Seite und unterstützt Euch bei der Forderung die Abmahnungen zurückzunehmen.
Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.

Mit solidarischen Grüßen.

Gruppe Alternative Berlin
Waldermar Derda, Matthias Bender, Lutz Berger
Betriebsräte

Daimler-Kollegen (*Offensive Metaller*) aus Stuttgart

Solidaritätserklärung von Daimler-Kollegen (*Offensive Metaller*) aus Stuttgart an die Bremer Daimler-Kollegen!

Abmahnungen müssen vom Tisch - Kampf um jeden Arbeitsplatz!

Fremdvergabe, Leiharbeit, Arbeitsplatzvernichtung, Krankenjagd ... sind an der Tagesordnung, nicht nur in Bremen! Der Vorstand treibt mit seinem Ausbeutungsprogramm »*Daimler 2020*« die Ausbeutung aufs Maximum. Ihr wehrt Euch vorbildlich mit Unterschriftensammlungen, kämpferischen Betriebsversammlungen, mit Arbeitsniederlegungen aller Schichten, mit Demonstrationen ums Werk und Kundgebungen. Streiks wie in Düsseldorf, in Brasilien, in Stuttgart, Wörth, Sindelfingen zeigen: die Zeit ist reif, vom Kampf der Opel-Kollegen in Bochum zu lernen ... und in die Offensive zu gehen!

Das Problem der Werkleitung, die aktuellen Fremdvergaben durchzusetzen, treffen mit von ihr geplanten 90 Zusatzschichten in 2015 zusammen - ein beispielloses Programm zur Profitmaximierung auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen und ihrer Familien! Und das bei immer weniger Verdienst und mehr Flexibilisierung & krankmachenden Arbeitsbedingungen - bis hin zu Mobbing.

Das ist auch der Grund, warum die Werkleitung jetzt zur brutalen Unterdrückung des Widerstandes über geht und die über 600 Abmahnungen ausgesprochen hat. Die Schreiben der Werkleitung bedrohen jede Kollegin und Kollegen in ihrer Existenz und müssen sofort zurückgenommen werden! Der Betriebsratsvorsitzende in Bremen hat kein Mandat, über diese Themen zu verhandeln! Die IG Metall muss (anders als die persönliche Meinung des 1. Bevollmächtigten von Bremen) die Solidarität bundesweit und international organisieren. In allen Werkteilen wird über Verschlechterungen und faule „Deals“ verhandelt: dafür wird in Kauf genommen, Tarifverträge zu brechen, zu unterhöhlen und insgesamt die IGM und die Arbeiterbewegung zu schwächen. Wir wollen das Gegenteil: starke kämpferische und solidarische Gewerkschaften. Gerade in der aktuellen Tarifrunde! Auch das „*Düsseldorfer Signal*“ (24-h-Streik) zeigt: wir sind kampfbereit!

Wir brauchen ein politisches Streikrecht, den Kampf um jeden Arbeitsplatz und eine weitere Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich, die Rente mit 60, zehnprozentige Ausbildungsquote und einheitliche Tarifverträge - sowie die internationale Solidarität. Die Unvereinbarkeitsbeschlüsse der IGM müssen weg, sie zielen nur auf eine Entsolidarisierung mit kämpferischen Kräften und sollen eine Unterordnung unter das System der Ausbeutung und Unterdrückung zementieren! Die Masse der Kolleginnen und Kollegen lehnen dies undemokratischen Beschlüsse! Wäre sonst Betriebsrat Volker Kraft zum 1. Schwerbehindertenvertreter im Werk Untertürkheim gewählt worden? Wohl kaum!

Auch der Kampf zur Wiederherstellung der Einheit von Mensch und Natur - gegen Überausbeutung der Arbeitskraft und Ruinierung der Gesundheit, Zerstörung intakter Familien, massenhaften Konsumterror, Zerstörung einer lebenswerten Umwelt usw. - das alles braucht eine breite, offene, demokratische, transparente und solidarische Streitkultur in der IG Metall über Kampfformen, Forderungen und auch die richtigen Bündnispartner. Die Konzerne und ihre Regierung sind es sicher nicht (im ominösen Bündnis »*Zukunft der Industrie*«)!
Wir als ***Offensive Metaller*** machen Euren Kampf hier bekannt und organisieren in der IGM und auch über den Betrieb hinaus die Solidarität - bis nach Brasilien. Wir wollen gemeinsam kämpfen ... wie es auch Euer Beschluß nach einer bundesweiten VL-Konferenz bei Daimler fordert. Wir würden uns über Absprachen, weitere Infos oder auch Eure Beteiligung am bundesweiten Treffen für die Vorbereitung der internationalen Automobilarbeiterkonferenz zum 31.1. in Sindelfingen/Maichingen freuen (siehe unter *iaar.de*).

Solidarische Grüße!
i.A. Karin Scheller

ver.di Bezirksfachbereichsvorstand FB 9 Mittelfranken – Telekommunikation/IT und Datenverarbeitung

An die streikenden Kolleginnen und Kollegen von Daimler in Bremen

Solidaritätserklärung

Wir verurteilen die von der Geschäftsleitung gegen euch verhängten Abmahnungen und fordern deren sofortige Zurücknahme!

Euer Widerstand gegen die Auslagerung von Teilen der Produktion und Ersetzung von festangestellten Kollegen durch Leiharbeiter und Werkvertragsnehmer ist richtig und findet unsere volle Zustimmung. Die Problematik ist uns auch von Betrieben unseres Organisationsbereichs Telekommunikation und IT bekannt. Das Ergebnis ist überall das gleiche: Spaltung der Belegschaft, Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse und Degradierung der Kolleginnen und Kollegen zur frei verfügbaren und verschiebbaren Masse. Wehren können wir uns dagegen nur gemeinsam, über Betriebs- und Branchengrenzen hinweg.

Wir wünschen euch viel Erfolg in der weiteren Auseinandersetzung, ganz im Sinne einer von uns auf der Straße verwendeten Transparentlosung:

Wir wollen kein Stück vom Kuchen – wir wollen die Bäckerei!

ver.di Bezirksfachbereichsvorstand FB 9 Mittelfranken – Telekommunikation/IT und Datenverarbeitung

Birgit Nebl-Doser

Vorsitzende des BzFb-Vorstandes FB 09 Mittelfranken

Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik

Solidarität mit dem Kampf der Daimler-Kollegen in Bremen heißt: Streik!

Beim Daimler in Bremen haben gut 5500 Kollegen bewiesen: Die Arbeiter können was tun gegen Leiharbeit, Fremdvergabe und Werkverträge! Mit mehreren Streiks, mit Aktionen in mehreren Schichten, mit Unterschriftensammlungen und Erklärungen haben sie gezeigt, um Fremdvergabe darf man nicht verhandeln bis der Arzt kommt sondern man muss den Kampf dagegen aufnehmen.

Dabei ist eins klar: Das Problem Fremdvergabe, Leiharbeit, Werkverträge, genauso wie Sonderschichten und Arbeitshetze ist kein Bremer Problem sondern überall ein Problem. Deswegen kann auch der Kampf dagegen nicht ausschließlich in Bremen geführt und gewonnen werden. Es braucht den gemeinsamen Kampf über die Betriebsgrenzen hinaus, egal ob VW, Daimler, BMW egal ob Automobilindustrie, Chemie, Elektro- oder Versandhandel. Der Kampf gegen Leiharbeit und Werkverträge muss auf das ganze Land ausgeweitet werden.

Die Streiks und Aktionen bringen nichts, behauptet so mancher aus der IGM – Führung der lieber verhandeln will und der Arzt am Krankenbett des Kapitalismus sein will, anstatt konsequent für die Interessen der Arbeiter einzustehen. Mit euren Kämpfen und Streiks habt ihr bisher die Umsetzung eines neuerlichen Raubpakets gegen die Arbeiter beim Daimler aufgehalten. Ihr habt gezeigt wer wir sind, wo wir stehen und wie viel Kraft wir haben wenn wir uns zusammenschließen gegen die Angriffe und Gewalttaten des Kapitals.

Mit dem Kampf für eure Interessen habt ihr zugleich auch für die gesamten Arbeiter gekämpft, weil ihr das Interesse aller Arbeiter und Werktätigen vertreten habt. Das macht euren Kampf so wichtig und deshalb ist die Reaktion eures Kapitalisten so heftig und zugleich so erbärmlich: Verrat, Denunziation, Einschüchterung und Abmahnungen sind ihre Mittel. Auch diesen „zweiten“ Angriff habt ihr abgewehrt indem ihr zusammengehalten habt, indem ihr solidarisch geblieben seid. Mehr als die Solidarität der Arbeiter braucht es nicht um gegen diese kleinen Gemeinheiten des Kapitals zu obsiegen.

Der Streik gegen Leiharbeit und Sklavenarbeit gegen Werksverträge und Fremdvergabe ist ein Kampf für die gesamte Arbeiterklasse und für das gesamte Volk, weil ihr zeigt, dass die Arbeiter kämpfen müssen, wollen sie Ausplünderung und Raub beenden. Es kann eben nicht darum gehen, vorzugaukeln der Kapitalismus könne irgendwie erträglich gemacht werden, ihn zu reformieren oder zu gestalten. Das unterscheidet euch von der Haltung unserer Gewerkschaftsführung. In der Januar-Ausgabe der Metall-Zeitung wird gejubelt, die IG Metall sei „die Gewerkschaft für Leihbeschäftigte. Mehr als 10000 sind 2014 der IG Metall beigetreten“, heißt es dort, wo man meint, es sei die Aufgabe „Leiharbeit fair zu gestalten“, anstatt sie zu verhindern. Es ist gerade so, als würden Gewerkschafter nach einem schärferen Beil für den Henker rufen, damit der Schmerz nicht so groß wird.

Auf der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik haben etwa 100 Gewerkschafter im März 2013 im Gewerkschaftshaus Mannheim festgestellt:
„Wir Arbeiter sind keine Sklaven. Das Einzige, das wir zu verkaufen haben, ist unsere Arbeitskraft. Deshalb treten wir ein für ein striktes Verbot der Leiharbeit, die den freien Verkauf unserer Arbeitskraft – und damit das Lohnsystem innerhalb des Kapitalismus – aufhebt. Es ist nicht die Zeit des Verhandelns, sondern allein des Kampfes gegen das Lohnsystem.“

Auf dieser Konferenz haben wir auch festgestellt, dass der Kapitalismus in der andauernden Weltwirtschaftskrise weiter niedergeht. In seinem Kampf ums Überleben ist er noch nie vor dem Krieg zurück geschreckt und wird es auch das nächste Mal nicht tun. Dass sie schon jetzt zu kriegsökonomischen Maßnahmen, wie z.B. Leiharbeit greifen, zeigt, wie nah wir dran sind am nächsten Krieg, und damit von welcher großen Bedeutung euer Kampf gegen Leiharbeit ist. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, euren Kampf zu unterstützen. Dabei sind wir uns bewusst, das Solidaritäts-Schreiben nicht ausreichen: Der Streik muss überall geführt werden!

Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik
Informationen und Kontakt: R@inerHerth.de; Tel.: 069/832754; www.notstand-der-republik.de

IG Metall-Kollegen bei Jungheinrich Norderstedt

Kollegen von Daimler Bremen,

wir haben von eurem Streik gegen die Androhungen und Maßnahmen gehört, gelesen und dies verfolgt. Nun haben wir von den Abmahnungen erfahren. Mit Empörung, über einen solchen Zug der Werkleitung gegen euch, erklären wir euch unsere Solidarität und fordern mit euch die Rücknahme der Abmahnungen.

Mit solidarischen Grüßen

IGMetall-Kollegen bei Jungheinrich Norderstedt

Paul Packulat (Mitglied der VKL),

Thomas Burow (Vorsitzender des BR),

Reinhard Keller (Mitglied der VKL),

Baris Ercan (Mitglied der VKL),

Dieter Staar (Vertrauensmann),

Uwe Schmidt Vertrauensmann),

Michael Raddatz (Vertrauensmann),

60 Teilnehmer der Veranstaltung der bundesweiten Koordinierungsgruppe der 1. IAC und die Freunde der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz e.V

An die Kolleginnen und Kollegen Mercedes Bremen
Zu Händen der Vertrauenskörperleitung der IG Metall Mercedes Werk Bremen an Ralf Wilke / Lars Erhardt

Sindelfingen, 31.01 .2015

Solidaritätsschreiben

Euer Kampf ist unser Kampf!
Sofortige Rücknahme aller Abmahnungen und Schadensersatzforderungen!
Für ein vollständiges und allseitiges gesetzliches Streikrecht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Daimler Vorstand betreibt mit seinem Rationalisierungsprogramm „Daimler 2020" die Fremdvergabe der Rohbaulogistik als ersten Schritt zur fast vollständigen Fremdvergabe der gesamten Werkslogistik.
Ihr habt deshalb im Dezember 2014 mehrere Streiks gegen Fremdvergabe, Leiharbeit und massive Ausdehnung der Samstagsarbeit durchgeführt. Das ist die richtige Antwort auf diese Angriffe. Das sieht die Werkleitung wohl anders. Aufgrund der Arbeitsniederlegung der Dauernachtschicht am 11./12. Dezember 2014 ging sie zum Angriff und zur Einschüchterung über: über 700 Kolleginnen und Kollegen von euch erhielten eine Abmahnung mit der Drohung der Kündigung, wenn ihr euch "weitere gleichartige Fehlverhalten leistet. Aber dem noch nicht genug: die Werkleitung behält sich Schadensersatzansprüche für den Produktionsausfall vor. Außerdem werden anwesende Betriebsräte beschuldigt, ,,zu einer rechtswidrigen Arbeitsniederlegung aufgerufen und sich auch noch daran beteiligt zu haben". Ihnen wird gedroht, sie "gesamtschuldnerisch in Haftung zu nehmen". Hört, hört. Die Existenzen von vielen Familien können von den Kapitalisten durch Entlassungen usw. ungestraft zerstört werden, aber wenn sich die Arbeiter dagegen mit Streiks wehren, dann soll das verboten sein?
Wir Automobilarbeiter/Innen und Freunde aus verschiedenen Automobil- und Zulieferbetrieben in Deutschland und unsere Familien haben großen Respekt für eure durchgeführten Streiks und protestieren entschieden gegen diese Angriffe der Werkleitung. Es zeigt sich aber auch, dass wir in Deutschland kein wirkliches Streikrecht besitzen. Deshalb müssen wir neben dem Kampf um jeden Arbeitsplatz auch für ein vollständiges und allseitiges gesetzliches Streikrecht kämpfen. Was bei euch in Bremen durchgesetzt werden soll, ist auch in anderen Mercedes Werken geplant. Deshalb ist euer Kampf auch unser Kampf.
Vom 14. bis 18. Oktober 2015 findet in Sindelfingen die 1. Internationale Automobilarbeiterkonferenz (1. IAC) statt. Sie fordert und organisiert, dass die Arbeiter aus den Automobil- und Zulieferbetrieben weltweit solidarisch sind, sich gegenseitig in ihren Kämpfen unterstützen, mit dem Ziel, ihre Kämpfe zu koordinieren und eine überlegene Kraft gegenüber den internationalen Monopolen zu werden (Infos: www.iaar.de, Kontakt: info@iaar.de.) Wir laden auch euch herzlich ein, an diesem Prozess mitzumachen und im Oktober nach Sindelfingen zu kommen.

Herzliche Grüße
Die 60 Teilnehmer der Veranstaltung der bundesweiten Koordinierungsgruppe der 1. IAC und die Freunde der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz e.V. mit dem Thema "Wie müssen Gewerkschaften heute kämpfen?"

31 Teilnehmer des bundesweiten Treffens am 01.02.2015 in Sindelfingen zur Vorbereitung der 1. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz

Solidaritätserklärung gegen die Abmahnungen von Mercedes-Kollegen Bremen
Zu Händen der Vertrauenskörperleitung der IG-Metall Mercedes Bremen

761 Abmahnungen im Bremer Mercedes-Werk - ein bisher einzigartiger Skandal!
Damit sollt ihr abgestraft werden weil ihr euch am Nachtschichtstreik am 11./12. Dezember 2014 beteiligt hattet. Das richtet sich nicht nur gegen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen, sondern gegen die gesamte kämpferische Arbeiterbewegung.
Euer selbständiger Streik war genau die richtige Antwort auf die Pläne des Daimler-Vorstands, der mit seinem Rationalisierungsprogramm ,,Daimler 2020" die Ausbeutung steigert, weitere Bereiche der Werkslogistik auslagern will und dazu noch 90 Zusatzschichten in 2016 verlangt.
Diese Massenabmahnungen sind mit der Drohung verbunden, euch bei Wiederholung zu kündigen und Schadensersatzansprüche geltend zu machen. Damit würde die Existenz hunderter Familien ruiniert. Das ist ein ungeheuerlicher Vorgang politischer Unterdrückung, den wir gemeinsam zurückschlagen müssen.
Während es den Unternehmen erlaubt ist, die Ausbeutungsschraube immer weiter anzuziehen und wie in Düsseldorf 1800 Arbeitsplätze durch die Teilverlagerung des Sprinters zu vernichten, wird der berechtigte Kampf dagegen verboten und kriminalisiert. Deshalb halten wir auch die Forderung für ein allseitiges und vollständiges gesetzliches Streikrecht in Deutschland für richtig und kämpfen dafür.
Wir Teilnehmer des bundesweiten Treffens am 01.02.2015 in Sindelfingen zur Vorbereitung der 1. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz fordern die unverzügliche Rücknahme der Abmahnungen und erklären euch unsere volle Solidarität und Bereitschaft, nicht locker zu lassen.
Wir wünschen euch vollen Erfolg in eurem Kampf dagegen und hoffen, euch vom 14. - 18. Oktober 20l5 auf der 1.Internationalen Automobilarbeiterkonferenz in Sindelfingen zu treffen, um uns weiter auszutauschen und gemeinsam einen Beitrag für die internationale Arbeitereinheit zu leisten.
(Weitere Infos auf www.iaar.de.)

(Einstimmig beschlossen von den 31 Teilnehmern des 4. Bundesweiten Vorbereitungstreffen am 01.02.2015, Sindelfingen)

Heinrich Hannover, Rechtsanwalt i. R.

Lieber Gerhard,
inzwischen habe ich mich an Heinrich Hannover gewandt. Er hat mir wie folgt geantwortet:

„Die Mercedes Arbeiter haben selbstverständlich meine ganze Solidarität.“

Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein e. V. und Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e. V.

Vereinigung
Demokratischer
Juristinnen und Juristen e. V

Pressemitteilung, 10.2.2015 [14:30 h]

Daimler Bremen schüchtert Beschäftigte ein

RAV und VDJ fordern Rücknahme der Abmahnungen

Der Republikanische Anwältinnen- und Anwaltsverein e.V. und die Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e.V. haben Kenntnis davon erhalten, dass 761 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Daimler Werkes in Bremen abgemahnt worden sind, weil sie am 11./ 12. Dezember 2014 nach einer Informationsrunde bei dem Betriebsrat über ein zwei Milliarden Euro schweres Sparprogramm, über geplante Fremdvergaben in Werkverträgen und Leiharbeit, spontan das Werk gemeinsam verlassen haben, um gegen die von dem Konzern beabsichtigten Maßnahmen zu protestieren.

Aus der öffentlichen Berichterstattung ist uns bekannt, dass den Sparmaßnahmen Milliardengewinne gegenüberstehen, die die Belegschaft im Jahre 2014 für den Konzern erarbeitet hat. Es erscheint uns unsozial und politisch wie wirtschaftlich verantwortungslos, wenn allein der Profit Grundlage für Unternehmerentscheidungen ist, die bestehende Arbeitsverhältnisse gefährden und prekäre Arbeit fördern. Die gegenwärtige höchstrichterliche Rechtsprechung erlaubt es den Arbeitsgerichten nicht, eine „Unternehmerentscheidung" auf ihre Sinnhaftigkeit, Wirtschaftlichkeit oder Zweckmäßigkeit zu prüfen, sondern lediglich darauf, ob eine solche Entscheidung offenbar unvernünftig oder willkürlich ist. Für die Unternehmensseite mögen die Sparmaßnahmen „vernünftig" sein, weil sie den Profit weiter in die Höhe schnellen lassen. Für die Seite der Beschäftigten aber sind sie unvernünftig und willkürlich und verabschieden sich von jeglichem Anspruch an eine „soziale Marktwirtschaft" und ein Mindestmaß an innerbetrieblicher Demokratie.

Die spontane Arbeitsniederlegung der Abgemahnten des Daimler-Werkes Bremen ist nachvollziehbar und berechtigt. Sie hat den Finger in die Wunde einer einseitig und ungezügelt an Profitmaximierung orientierten Konzernpolitik gelegt. Der laute und öffentlichkeitswirksame Protest dagegen ist notwendig und darf nicht Grundlage für Abmahnungen sein, die im Wiederholungsfall den Bestand der Arbeitsverhältnisse in Frage stellen können. Wir fordern Daimler auf, alle Abmahnungen unverzüglich zurückzunehmen.

Kontakt über die jeweiligen Geschäftsstellen der Vereine:
Tel. RAV: 030-417235-55 | Tel. VDJ: 02151-152616

Betriebsrat Mercedes-Benz Werk Kassel

DAIMLER
Werk Kassel

Daimler AG 34112 Kassel

Daimler AG
Bertriebsrat
Michael Peters
HPC 067
28190 Bremen

Telefon/Phone	Telefax/Fax	Hauspost-Code
+49 561 802-	+49 561 802-	Internal-Code
2170	2984	350B

05.02.2015

Solidaritätserklärung
Aufforderung zur Rücknahme von Abmahnungen im Werk Bremen

Lieber Michael,

anbei übersenden wir die Kopien unserer Solidaritätserklärung, die wir heute an die Werkleitung und die Personalleitung des Werkes Bremen gesendet haben.

Mit freundlichen Grüßen

Daimler AG
Mercedes-Benz Werk Kassel
Betriebsrat

Dieter Seidel
(Betriebsratsvorsitzender)

Rainer Popp
(stellv. Betriebsratsvorsitzender)

DAIMLER
Werk Kassel

Daimler AG 34112 Kassel

Daimler AG
Personalabteilung Werk Bremen
Heino Niederhausen
HPC 067
28190 Bremen

Telefon/Phone	Telefax/Fax	Hauspost-Code
+49 561 802-	+49 561 802-	Internal-Code
2170	2984	350B

05.02.2015

Solidaritätserklärung
Aufforderung zur Rücknahme von Abmahnungen im Werk Bremen

Sehr geehrter Herr Niederhausen,

wir fordern die Personalleitung des Werkes Bremen zur Rücknahme der massenhaften Abmahnungen auf.

Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Personalleitung des Werkes Bremen insgesamt 741 Abmahnungen ausgesprochen hat.

Diese Reaktion auf ein Protestaktion wegen der beabsichtigten Reduzierung der Fertigungstiefe ist unseres Erachtens nach völlig überzogen und ein Affront gegen die um ihre Existenz fürchtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir fordern die Verantwortlichen des Werkes Bremen zur Rücknahme der Abmahnungen auf.

Mit freundlichen Grüßen

Daimler AG
Mercedes-Benz Werk Kassel
Betriebsrat

Dieter Seidel
(Betriebsratsvorsitzender)

Rainer Popp
(stellv. Betriebsratsvorsitzender)

DAIMLER
Werk Kassel

Daimler AG 34112 Kassel

Betriebsrat Kassel

Daimler AG
Werkleitung Werk Bremen
Andreas Kellermann
HPC 067
28190 Bremen

Telefon/Phone +49 561 802-	Telefax/Fax +49 561 802-	Hauspost-Code Internal-Code
2170	2984	350B

05.02.2015

Solidaritätserklärung
Aufforderung zur Rücknahme von Abmahnungen im Werk Bremen

Sehr geehrter Herr Kellermann,

wir fordern die Personalleitung des Werkes Bremen zur Rücknahme der massenhaften Abmahnungen auf.

Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Personalleitung des Werkes Bremen insgesamt 741 Abmahnungen ausgesprochen hat.

Diese Reaktion auf ein Protestaktion wegen der beabsichtigten Reduzierung der Fertigungstiefe ist unseres Erachtens nach völlig überzogen und ein Affront gegen die um ihre Existenz fürchtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir fordern die Verantwortlichen des Werkes Bremen zur Rücknahme der Abmahnungen auf.

Mit freundlichen Grüßen

Daimler AG
Mercedes-Benz Werk Kassel
Betriebsrat

Dieter Seidel
(Betriebsratsvorsitzender)

Rainer Popp
(stellv. Betriebsratsvorsitzender)

ver.di Fachbereichsvorstand FB 8, Frankfurt am Main

IG-Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main

Redaktion „metallzeitung"
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt

Solidarität mit den Kollegen bei Daimler/Bremen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Daimler überwacht schon lange seine Arbeiter und Angestellten. Ohne Anlass oder Verdacht werden Beschäftigte regelmäßig mit Terror-Sanktionslisten abgeglichen. Ganze Belegschaften unter Generalverdacht! **Ein Skandal.**
Dass der Konzernbetriebsrat mit Betriebsvereinbarung dieses absegnet, macht es nicht besser.
Ein weiterer Skandal.

Jetzt werden mit der gleichen Akribie an die Kollegen des Werkes in Bremen, die sich bei ihrem Betriebsrat wegen der Pläne des Unternehmens zu weiterer Leiharbeit und Fremdvergabe kollektiv informierten und protestierten, massenhaft über 700 Abmahnungen ausgeteilt.
Noch ein Skandal.

Diese Kündigungsandrohungen müssen vom Tisch! Wenn es nicht anders geht, müssen dazu gewerkschaftliche Kampfmittel, wie Arbeitsniederlegung und Solidaritätsstreik angewendet werden.
Vom Großkapital und vom Staat werden Arbeitnehmer- und Grundrechte liquidiert. Streik und Arbeitsniederlegung sind unser legitimes Recht, davon kann uns weder der einzelne Unternehmer noch ein ganzer Konzern abhalten. Den kämpfenden Kollegen muss der Rücken gestärkt werden.

Wir sind Gewerkschafter und verlangen von der IG-Metall:

Die Kollegen, sich mit mehreren betrieblichen Aktionen gegen Leiharbeit und Fremdvergabe ausgesprochen haben, sind ohne Wenn und Aber in ihrem Kampf und gegen die Angriffe des Kapitals zu unterstützen. Das ist gewerkschaftliche Pflicht und gewerkschaftliche Solidarität.

Über die betrieblichen Auseinandersetzungen über Arbeitsplatzvernichtung durch Fremdvergabe
und Leiharbeit muss in der „Metallzeitung" berichtet werden. Es weiter nicht zu tun heißt, die Kolleginnen und Kollegen dem Kapital auszuliefern, und man lässt sie im Regen stehen.

Den ganzen Apparat aufzubieten, alles zu tun, damit die Abmahnungen zurückgenommen werden, ist das Gebot der Stunde. Herstellen der Solidarität mit den Bremer Kollegen. Innerhalb des Konzerns, innerhalb der Vertrauensleute, bundesweit und öffentlich. Dafür ist Gewerkschaft da.

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil!

ver.di Fachbereichsvorstand FB 8, Frankfurt am Main

Emmanuel Korakis
An die Kollegen

Ursula Königstein

Hartmut Beckmann

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Regensburg

An die kämpfenden Daimler-Arbeiter in Bremen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich send euch im Namen meiner Kollegen solidarische Grüße aus der Schreiner-Klasse des 2. Ausbildungsjahres an der Kerschensteiner-Berufsschule Regensburg. SJD – Die Falken haben das beiliegende Flugblatt vor unserer Schule verteilt, was wir als Anlass genommen haben um in unserer Klasse über euren Streik zu diskutieren. Für die meisten Kolleginnen und Kollegen war es das erste Mal, dass sie überhaupt mitbekommen haben, dass Arbeiter für ihre Interessen kämpfen. Gerade für uns junge Lehrlinge seid ihr ein leuchtendes Beispiel!

Mit solidarischen Grüßen

P. Kundmüller

Patrick Kundmüller

ARBEITERJUGEND

BERUFSSCHULFLUGBLATT REGENSBURG NR. #7

Streik bei Daimler in Bremen
Man kann eh nichts machen??? – Doch man kann!

„Ich kann doch nichts verändern", „Das bringt doch eh nichts" „Wir können doch nichts machen"
Das sind die Standardantworten von vielen Berufsschülern auf die Flugblätter und Aufrufe, die hier vor der Kerschensteiner verteilt wurden. Man kann doch eh nichts machen? – Doch man kann! Die Arbeiter des Bremer Daimler-Werks (Mercedes) haben es bewiesen: Am 1. Dezember ist die Frühschicht bei Daimler in Bremen in den Streik getreten. 2.000 Arbeiter haben für zweieinhalb Stunden die Arbeit niedergelegt. Wie in vielen Werken der Auto-Industrie sollten auch in Bremen Teile der Produktion fremdvergeben werden. Das heißt über Werkverträge zu schlechteren Bedingungen für die dort arbeitenden Kollegen aus dem Werk ausgegliedert werden. Gegen diese Fremdvergabe, gegen die immer größere Arbeitshetze, gegen den Rausschmiss von Leiharbeitern und gegen die Planung von Sonderschichten traten die Daimler-Arbeiter in den Streik. Rund 1.000 Kollegen verließen trotz eisiger Kälte das Werksgelände und gingen auf die Straßen Bremens.
Am 11. Dezember dann der nächste Streik: Ab 23:00 Uhr trafen sich Kollegen der Nachtschicht, zogen lautstark durch die Hallen, forderten ihre Kollegen auf die Maschinen und Bänder abzustellen und sich ihnen anzuschließen. Am Ende waren es über 1.000, die ihrer Wut gegen die Arbeitshetze und die Sonderschichten Luft machten.

Man kann also nichts tun? Doch man kann! Die Werksleitung ist auf die Kollegen stinksauer, weil Mercedes durch ihren Streik Ausfälle in der Produktion hat und dadurch der Profit der Kapitalisten flöten geht. Aber genau das ist unsere Kraft: Wir sind diejenigen, die den Profit der Fabrikbesitzer produzieren. Schalten wir die Maschinen ab, geht ihnen der Arsch auf Grundeis.

Die Werksleitung reagierte auf die Streiks prompt: Kollegen wurden ins Personalbüro zitiert und verhört: „Wer waren die Anführer des Streiks? Wer hat gesprochen? Wer war noch dabei?". Keiner der Kollegen hat etwas gesagt. Dann hagelte es Abmahnungen: Insgesamt 761 Kollegen wurden abgemahnt.

Aus der ganzen Welt kamen daraufhin Solidaritätsbekundungen: Aus Polen, Frankreich, Russland und Serbien, aus Cuba, Uruguay und Pakistan. Aus Südafrika traf ein Solidaritätsschreiben im Namen von 350.000 Mitgliedern der NUMSA (Nationale Gewerkschaft der Metallarbeiter von Südafrika) ein.
Jetzt sind wir dran! Wir fordern:

Bremer Kollegen, führt den Kampf weiter! Wir stehen hinter euch!
Rücknahme aller Abmahnungen!

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS – DIE FALKEN

www.falken-regensburg.de, www.facebook.com/falken.regensburg

V.i.S.d.P.: SJD Die Falken KV Regensburg, Alte Straubingerstr. 33, 93055 Regensburg

Sammelt mit der untenstehenden Liste in den Berufsschulklassen und in den Betrieben Unterschriften und schickt sie an die Bremer Kollegen oder gebt sie in unseren Gruppenstunden ab!

Ihr wollt mehr Infos?
Ihr wollt selbst etwas tun?
Dann kommt in unsere Gruppenstunden von:
Freitags: 17:00 -18:30 Uhr (ab 15 Jahren)
Freitags: 18:30 Uhr – 20 Uhr (ab 18 Jahren)
Alte Straubinger Straße 33, 93055 Regensburg

Oder schreibt uns per Mail: buero@falken-regensburg.de
Oder Facebook: facebook.com/falken.regensburg.de

Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen von Daimler Bremen

- Wir unterstützen euren Kampf, denn ihr kämpft nicht nur für eure, sondern auch für unsere Zukunft.
- Wir sagen: Hört nicht auf zu kämpfen! Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!
- Wir protestieren gegen die Abmahnungen und fordern die sofortige Rücknahme.

Name	Post/Mail-Adresse	Betrieb/ Gewerkschaft	Unterschrift
Alexander Kuznecov	jerkov3@[illegible].de	Schreiner	Kuznecov
Philipp Hochleitner	budokai16@gmx.de	Schreiner	Hochleitner
Patrick Kundmüller	patrick.kundmüller@gmx.de	Schreiner Letz	[illegible]
Christian Gebhard	christiangebhard133@yahoo.de	Schreiner	Gebhard

E-Mail-Kontak: **g.kupfer@arcor.de oder gerwingoldstein@freenet.de**
Post-Adresse: **Verlag Das Freie Buch, Posener Str. 55, 28237 Bremen**

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS - DIE FALKEN

www.falken-regensburg.de, www.facebook.com/falken.regensburg

V.i.S.d.P.: SJD Die Falken KV Regensburg, Alte Straubingerstr. 33, 93055 Regensburg

Diese Erklärung hat 761 Unterzeichner in Gröpelingen

Mercedes-Streiks – Die Abmahnungen müssen weg!
Die Arbeiter und armen Leute müssen noch viel mehr streiken und demonstrieren.
Nur dann kann unser Leben und das von unseren Kindern besser werden.

Im November und Dezember 2014 haben insgesamt 5 500 Arbeiter im Mercedes Werk Bremen vier Mal gestreikt und demonstriert gegen „Fremdvergabe“ - also immer mehr Leiharbeit mit Hungerlöhnen und völliger Rechtlosigkeit - und gegen noch mehr Arbeitshetze. Dafür versucht die Werkleitung sie einzuschüchtern mit Verhören, 761 Abmahnungen und Kündigungsandrohungen.

Aber die Arbeiter und armen Leute müssen noch viel mehr streiken und demonstrieren.
Nur dann kann unser Leben und das von unseren Kindern besser werden.
Deshalb solidarisiere ich mich mit den kämpfenden Arbeitern vom Mercedes Werk Bremen und ihren Familien, weil sie auch für mich kämpfen.

Die 761 Abmahnungen und die Drohungen müssen zurückgenommen werden.
Und die Arbeiter sollen nicht aufhören zu kämpfen.

KLASSENKAMPF statt WELTKRIEG

Die Unterschriften wurden von der Agitproptruppe Roter Pfeffer gesammelt, Februar 2015.